



Schule • Bildung	17 bis 19
Ratgeber (Bild)	25
Forum	26 und 27

PIANO HERZIG AG
Piano- und Flügelzentrum
4622 Egerkingen
www.pianoherzig.ch

Tag der offenen Tür
Samstag 09. November 2013

8:00 Uhr
bis
17:00 Uhr

**** Digitalpiano Vorführungen ****
**** Silent System Vorführung ****

**** Cüpli Bar ****
**** Grillplausch ****
**** Grosse Ausstellung ****
**** Herbst Aktion ****

Piano Herzig AG - Bahnhofstrasse 8 - 4622 Egerkingen

Athleten der Region vereint

Leichtathletik | Regionales Leistungszentrum blickt auf fünf positive Jahre zurück

Mit dem Ziel, die regionale Leichtathletik zu stärken, wurde vor fünf Jahren das Leichtathletik Leistungszentrum Nordwestschweiz aus der Taufe gehoben. Heute Abend feiert es sein fünfjähriges Bestehen. Geschäftsführer Philipp Schmid blickt dabei auf eine kleine Erfolgsgeschichte zurück.

Thomas Ditzler

«Wir haben es geschafft, die Region Basel zu vereinen», zieht Philipp Schmid sein Fazit über die ersten fünf Jahre des Leichtathletik Leistungszentrums Nordwestschweiz (LLZ NWS). Dank dieser Bündelung der Kräfte habe die regionale Leichtathletikszene wieder den Anschluss an die nationale Spitze geschafft. «Wir sind nicht mehr bloss ein Zipfel im Nordwesten der Schweiz», sagt Schmid.

Dass das Konzept des LLZ durchwegs von Erfolg gekrönt ist, zeigt die Tatsache, dass auch der nationale Verband seine Strukturen, ähnlich jener des LLZ, angepasst



LLZ-NWS-Geschäftsführer Philipp Schmid ist zufrieden mit der fünfjährigen Pilotphase: «Das Leistungszentrum dient zur Veredelung der regionalen Leichtathleten.» Bild Thomas Ditzler

Elf Nominierte aus der Region

td. Das Leichtathletik Leistungszentrum Nordwestschweiz (LLZ NWS) ehrt heute Abend anlässlich des 5-Jahr-Jubiläums im Merian Park Brüglingen in Basel elf regionale Athleten für ihre Leistungen im auslaufenden Jahr. Unter den Geehrten sind mit Michelle Müller (LV Frenke), Gregori Ott (Old Boys Basel) und Colin Wirz (SC Liestal) auch drei Oberbaselbieter Leichtathleten. Aus der gesamten Liste dieser Ehrungen wird zudem zusätzlich jeweils eine Leichtathletin und ein Leichtathlet zum «LLZ-NWS-Athlet des Jahres 2013» gekürt.

hat. Das LLZ, eines von sechs Leistungszentren auf nationaler Ebene, sieht sich als Ergänzung für die bereits bestehende gute Arbeit in den einzelnen Vereinen. «Dort wo bei den Klubs die Möglichkeiten begrenzt sind, kommen wir als unterstützende Institution zum Zuge», sagt Geschäftsführer Schmid. Das LLZ diene als Veredelung für die regionalen Athleten.

Athleten weiter entwickeln

Gerade weil die Leichtathletik in den vergangenen Jahren an Bedeutung verloren habe, sei es wichtig, dass die Athleten in regionalen Zentren auf «neutralem Boden» die Möglichkeit erhalten, sich weiterzuentwickeln, betont Schmid. Nicht zuletzt auch die Leistungszentren haben aber ihren Teil dazu beigetragen, dass die Leichtathleten in der Öffentlichkeit wieder vermehrt wahrgenommen werden:

«Mit den Zentren hat der nationale Verband Ausleger in den verschiedenen Landesteilen gewonnen.»

Nach den ersten fünf Jahren sei die Pilotphase des Projekts abgeschlossen. Eine Phase, in der eine solide Basis geschaffen wurde und mit 50 Medaillen von Nachwuchsathleten an Schweizermeisterschaften das sportliche Ziel ebenso erreicht wurde. «Jetzt gilt es, das Angebot zu halten oder gar noch weiter auszubauen», so Schmid. Rund 125 Athleten im Alter von U16 bis zu den Aktiven besuchen jährlich die vom LLZ angebotenen Trainings.

«Auf Leistungen stolz sein»

Jährlich kürt das LLZ seine Athleten, die im auslaufenden Jahr für Furore sorgten. Die diesjährige Preisverleihung findet heute im Rahmen des Jubiläums-Apéros statt. «Mit diesem Anlass wurde ein

Gefäss geschaffen, um die regionalen Helden zu feiern und auf ihre Leistungen stolz zu sein», sagt der 35-jährige Therwiler. Ein Problem, das die Szene in den letzten Jahren immer wieder hatte: «Wir haben uns nicht getraut, stolz auf uns zu sein.»

Dass die regionale Szene auch im kommenden Jahr stolz auf seine Leistungen sein darf, dafür sollen die Athleten nicht zuletzt an der Heim-Europameisterschaft im August sorgen. Mit fünf Athleten wolle das LLZ in Zürich am Start sein. Die Hoffnungen ruhen dann einmal mehr auf Alex Wilson. Im Schatten des Basler Sprinters bringen sich aber immer neue regionale Athleten hervor, die zumindest auf nationaler Ebene für Erfolge sorgen. Ein Verdienst, das die beim LLZ seit seiner Gründung vorbildlich geleistete Arbeit unterstreicht.

Zum Endspurt ansetzen

Sportamt | Letzte Wertungsanlässe stehen bevor

vs. Bereits 85 Sportler haben in diesem Jahr das Baselbieter Sportabzeichen erlangt. Da erfahrungsgemäss viele Athleten den Baselbieter Team-OL als eine Disziplin des Sportabzeichens bestritten haben, erwartet das Sportamt Baselland in den nächsten Wochen noch etliche Leistungsblätter.

Viele Wertungsanlässe gibt es bis Ende Jahr nicht mehr. Es stehen noch der Augusta-Raurica-Lauf vom kommenden Sonntag (10. November), der Basler Stadtlauf (30. November) und der Allschwiler Klausenlauf (8. Dezember) auf dem

Programm. Das Baselbieter Sportabzeichen erhalten alle sportlich vielseitigen Personen, die im Laufe eines Jahres, je nach Kategorie, vier oder fünf Leistungen in mindestens drei Sportbereichen erbracht haben. Dabei haben die Sportler die Wahl aus 18 Sportbereichen.

Das Sportzeichen kann erlangt werden, wenn beispielsweise ein Sportler an zwei Laufsportanlässen und am Team-OL teilgenommen hat, aktiv lizenziert Volleyball spielt und eine Funktion in einem Sportverein oder Sportverband ausübt.

Seit zwei Jahren gilt eine aktive Tätigkeit im Vorstand oder in einer technischen Abteilung als ein erfüllter Leistungsbereich. Dadurch will das Sportamt den unverzichtbaren ehrenamtlichen Tätigkeiten mehr Nachdruck verleihen. Ob die letztjährige Marke von 362 abgegebenen Sportabzeichen übertroffen wird, wird sich erst gegen Ende Jahr zeigen, denn die Sportler haben die Möglichkeit, ihr Leistungsblatt bis zum 31. Dezember einzureichen.

Weitere Infos: www.bl.ch/sportamt

TOPSPIN



Eine lange Saison geht zu Ende

Das Jahr neigt sich bereits wieder dem Ende zu und die internationale Saison ist für mich (fast) zu Ende. Mit den beiden Tischtennis-Kameraden Markus Jutzi und Valentin Kneuss fuhr ich vergangenen Mittwoch hoch motiviert nach Sint-Niklaas, in die belgische Region Flandern. Die Stimmung in unserem kleinen Schweizer Team war sehr gut. Bereits am Donnerstagmorgen begann das internationale Turnier im Einzel. Dort war ich in einer Dreiergruppe mit einem sehr starken Franzosen, der Nummer zwei der Welt, und einem Deutschen eingeteilt. Gegen den Franzosen verlor ich dann zwar relativ deutlich, habe aber für meine Verhältnisse sehr gut gespielt.

Nun musste ich jedoch das zweite Gruppenspiel gewinnen, wenn ich noch unter die besten acht und somit ins Haupttableau kommen wollte. Ich wusste, dass der nächste Gegner aus Deutschland ein sehr unangenehmer sein würde und mir seine Spielart überhaupt nicht läge. Zum Glück aber zog ich eine gute Viertelstunde ein und konnte ihn mit 3:1 Sätzen besiegen, was gleichbedeutend war mit dem Einzug in den Achtelfinal. Dort wartete wiederum ein Franzose (Nummer 10 der Welt). Nach einem knappen Spiel ging ich als Verlierer vom Tisch. Enttäuscht war ich jedoch überhaupt nicht, sondern eher stolz auf meine Leistung. Am Schluss resultierte für mich der 6. Platz. Die Vorfreude auf den Team-Event liess die Niederlage zudem schnell vergessen. Zusammen mit Markus starteten wir am Freitagmorgen gegen Frankreich, gegen die wir nun wirklich nur Aussenseiterchancen hatten. Erwartungsgemäss verloren wir gegen die ehemaligen Paralympics-Sieger dann auch mit 0:3.

Doch auch trotz dieser Niederlage waren unsere Chancen weiterhin intakt, und nach dem Sieg gegen Deutschland hofften wir auf eine Medaille. Nach einer weiteren 0:3-Niederlage gegen die Slowakei waren wir aber ziemlich unter Druck und mussten gegen Belgien gewinnen, wenn wir noch Edelmetall wollten. Markus und ich konnten aber im richtigen Moment unser bestes Tischtennis abrufen und schlugen die Belgier klar mit 3:0. Mit diesem Sieg gewannen wir dann auch die erste Medaille im Team für die Schweiz seit über sieben Jahren. Ein letztes Highlight folgt dann am 23. November. Zum ersten Mal begleitet mich ein Teil meiner Familie an ein internationales Turnier. Zusammen mit meiner Schwester und meiner Mutter geniesse ich dann zwei Wochen Urlaub an der Westküste der USA und zum Abschluss dieser Saison steht Anfang Dezember noch das Turnier in San Diego auf dem Programm. Mein Ziel ist es, das Jahr in den Top 50 der Welt abschliessen zu können.

Michael Fässler*

*Michael Fässler (25) wohnt in Sissach. Er spielte Eishockey und ist seit einem Unfall auf den Rollstuhl angewiesen. Heute spielt er Tischtennis in der ganzen Welt.

Zwei Rücktritte im Vorstand

Fussball | FCDE-Sportchef stellt sich nicht mehr zur Wahl

vs. Der Oberbaselbieter Fussballklub FC Diegten-Eptingen muss an seiner nächsten Generalversammlung im kommenden Frühjahr gleich zwei Vorstandsposten mit neuen Personen bestücken. Nachdem bereits Ende September Jessica Ries ihren Rücktritt als Aktuarin der Diegter bekannt gegeben hat, kündigte nun auch Sportchef Hans Maurer an, sich an der ordentlichen Versammlung Ende Januar 2014 für seinen Posten nicht mehr zur Wiederwahl zu stellen.